

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

10.8.1900 (No. 217)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 217.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Geheimen Rabinetsrath von Chelius die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Komthurkreuzes des Hausordens der Wachsamkeit ober vom weißen Falken zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Juli d. J. gnädigt geruht, den Notariatsinspektor Julius Helbling beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Oberamtsrichter in Wolfach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Juli d. J. gnädigt geruht, den Rechtsanwalt Max Josef Ruch in Freiburg zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Juli d. J. gnädigt geruht, den Polizeikommissar Alois Müller bei dem Bezirksamt Karlsruhe seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste und unter Verleihung des Titels „Polizeinspektor“ auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 4. August d. J. den Aktuar Gustav Merkel in Freiburg zum Univeritätsaktuar dazulbst ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Gewerbechulraths vom 7. August d. J. wurde Gewerbelehrer Josef Geißler an der Gewerbeschule in Wallbörn in gleicher Eigenschaft an jene in Weiskirch versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Berufung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber in China.

* Wenn die gestern vom Wolff'schen Bureau verbreitete Meldung der „Kölnischen Zeitung“ auch noch keine amtliche Bestätigung erfahren hat, so lassen sowohl die Reise des Grafen nach Wilhelmshöhe, sowie das Glückwunschtelegramm des Kaisers von Rußland (siehe Telegramme) keinen Zweifel mehr an der Richtigkeit der Nachricht, daß mit der Berufung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee die gemeinsame Aktion der Mächte gegen China unter deutschen Oberbefehl gestellt werden soll. In Deutschland wird die Meldung von der Ernennung eines deutschen Oberkommandirenden selbstverständlich allenthalben mit stolzer Genugthuung begrüßt, aber auch den übrigen beteiligten Mächten dürfte diese Lösung der schwierigen Frage wohl die erwünschteste sein, und man darf nach der Fassung der gestrigen Nachricht in der „Kölnischen Zeitung“ wohl annehmen, daß eine Einigung der Kabinette über die Uebertragung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee erfolgt ist, der ihm allerdings nach internationalem Herkommen vermöge seines hohen militärischen Ranges von selbst zufallen würde, sobald er auch nur als Befehlshaber des deutschen Kontingents chinesischen Bodens betreten sollte. Aber abgesehen davon und von der Werthschätzung und dem Vertrauen der andern Mächte zu der Tüchtigkeit unseres Heeres und seiner Führer, ist nicht außer Acht zu lassen, daß nebenbei auch noch andere Beweggründe die Mächte bei der Wahl des Oberbefehlshabers geleitet haben können. Es galt vorhandene Empfindlichkeiten auf dieser und jener Seite zu schonen. Man kann sich wohl denken, daß England es vorziehen mußte, den Oberbefehl einem deutschen General zu übertragen, als ihn in russische oder französische Hände übergehen zu sehen. Umgekehrt konnte Rußland durch die Beförderung, sich in Nordchina einen gefährlichen Wettbewerber zu erziehen, davon zurückgehalten werden, sich mit der Wahl eines englischen Oberbefehlshabers einverstanden zu erklären. Unter den Befehlen eines japanischen Generals zu stehen, dürfte auf abendländischer Seite auch nicht gerade erwünscht gewesen sein. Amerika hat vielleicht die Führung einer Expedition, die auf lange hinaus bei den Chinesen unfreundliche gegen deren Teilnehmer erzeugen wird, gar nicht erstrebt. So möchte es nahe liegen, daß die Wahl eines deutschen

Generals allseitig als der beste Ausweg aus einer unbehaglichen internationalen Lage anerkannt wurde.

* Die „Köln. Btg.“ ergänzt ihre gestrige Mitteilung durch folgende Ausführungen: Wie aus der Andeutung unseres Wiener Berichterstatters hervorgeht, liegt zwar für die Annahme, daß die Ernennung in aller Form vollzogen sei, noch keine amtliche Bestätigung vor; indessen treten die verschiedenen Nachrichten trotz ihrer theilweise abweichenden Inhalts bestimmt genug auf, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Grafen Waldersee zu lenken. Schon seit geraumer Zeit wurde in militärischen Kreisen sein Name vielfach im Zusammenhang mit Ostasien genannt und von solchen Seiten, die dem Marschall nahestehen, wurde auch kein Geheiß daraus gemacht, daß er sich nicht nur auf's lebhafteste für die chinesischen Dünkel interessire, sondern auch bereit sei, bei ihnen eine aktive Rolle zu spielen. Graf Waldersee gehört zu den bekanntesten unserer Zeitgenossen. Schon frühzeitig hatte er, der zuerst der Artillerie angehörte und dann zur Kavallerie übertrat, die Aufmerksamkeit des Grafen Moltke auf sich gelenkt, so daß er am Ende der sechziger Jahre, während der französische Oberst Stoffel von Berlin aus seine nichtbeachteten Kaschabriefe schrieb, als Militärattaché nach Paris geschickt wurde, von wo seine Berichte wesentlich zur richtigen Kenntniß der französischen militärischen Verhältnisse vor Ausbruch des Krieges beizutragen. In Paris vom Kriege überrascht, wurde Graf Waldersee dem Generalstab zugetheilt, bei dem er den ganzen Feldzug mit solcher Auszeichnung durchmachte, daß er unmittelbar nach Wiederherstellung geregelter Beziehungen als deutscher Geschäftsträger nach Paris geschickt wurde. Schon die ganz ungewöhnliche Thatsache, daß ein junger Oberstleutnant in einer Zeit, die den allerhöchsten Takt verlangte, zu solcher diplomatischen Mission verwendet wurde, zeigt, daß man nicht nur in die militärischen Fähigkeiten, sondern auch in die staatsmännische Klugheit Waldersee's sehr großes Vertrauen setzte und ihn als einen Mann betrachtete, der nach den verschiedensten Richtungen hin zu verwenden war. In der auf den Krieg folgenden Friedenszeit war Waldersee Kommandeur der 13. Ulanen, eines Regiments, dessen Uniform er noch heute trägt, und langjähriger Chef des Generalstabes des 10. Armeecorps. Ihm war es beschieden, der erste Nachfolger unseres großen Moltke zu sein und mehrere Jahre an der Spitze des Großen Generalstabes zu stehen, eine Stellung, die er mit dem Kommando des 9. Armeecorps vertauschte, um dann nach seiner Ernennung zum Generaloberst und später zum Feldmarschall eine Armeespektion zu erhalten. Die ganze Laufbahn des Grafen Waldersee zeigt ihn als einen ungewöhnlichen Mann, und wenn er außer seinen hohen rein militärischen Funktionen auch anders geartete Berwendungen fand, so war das ein Beweis seiner außerordentlichen Vielseitigkeit. In der That interessirte sich Graf Waldersee für viele Dinge und Vorgänge, die außerhalb seines militärischen Wirkungskreises liegen, und er ist nicht weniger, als ein verdienstvoller Soldat, der nur in seinem Beruf aufgeht und diesen von der einen Seite aufsaugt. Seine große Weltgewandtheit und die verbindlichen liebenswürdigen Formen, aber die er vertritt, würden seine Sendung nach China auch um deshalb als eine glückliche Wahl erscheinen lassen, weil Graf Waldersee es wie wenige versteht, sich mit sicherem Takte und lebenswärtiger Ruhe den großen Schwierigkeiten zu begeben, die das Zusammenarbeiten so vieler verschiedener Truppentheile mit sich bringt, die nicht nur verschieden sind in Nationalität und Ausbildung, sondern von denen auch nicht immer dieselben Ziele angestrebt werden. Hier kann eine so gewandte Persönlichkeit wie die des Grafen Waldersee, der es zugleich nicht an der nöthigen Energie gebricht, Großes wirken. Der hervorragende Ruf, der ihm als bedeutendem Soldaten und klugem lebenswärtigem Manne vorausgeht, wird dazu beitragen, ihm die Aufgaben zu erleichtern, die ihm in China bevorstehen. Graf Waldersee zählt heute 68 Jahre, aber er scheint zu jenen Soldaten zu gehören, die wie Moltke und Kaiser Wilhelm, von menschlicher Hinsichtlichkeit in's Greisenalter eintreten konnten, um dann erst die Welt durch ihre fast jugendliche Spannkraft zu überraschen. Die Frische und Elastizität des Ganges wie überhaupt seiner äußeren Erscheinung trafen sein Alter ebenso wenig, wie die Lebendigkeit seiner Unterhaltung und seine Lebhaftigkeit in Auffassung und Urtheil.

* Alfred Graf Waldersee ist am 8. April 1832 als Sohn des Generals der Kavallerie Franz Grafen Waldersee, des späteren Gouverneurs von Berlin, in Potsdam geboren. Seine militärische Laufbahn ist folgende: In seinem 18. Lebensjahre trat er aus dem Kadettenkorps in die Gardeartillerie, wurde 1862 Hauptmann und 1865 Adjutant des General-Artillerieinspektors Prinzen Karl von Preußen. Den Feldzug des Jahres 1866 in Böhmen machte er als Generalstabsadjutant des großen Hauptquartiers mit. Als Major fungirte er zuerst als zweiter Generalstabschef des Generalkommandos in Hannover, später als Militärattaché in Paris in welcher Stellung er im Jahre 1870 zum Oberstleutnant vorrückte. 1870/71 war er gleichfalls dem großen Hauptquartier zugetheilt; während des Feldzuges gegen die Loire-Armee fungirte er als Generalstabschef der Armeespektion des Großherzogs von Mecklenburg. Im Jahre 1871 übernahm er als Oberst das Kommando des 13. Ulanen-Regiments in Hannover. Zwei Jahre später wurde er zum Generalstabschef des 10. (Hannoverschen) Corps ernannt. Im Jahre 1876 wurde Waldersee Generalmajor, 1881 General-Quartiermeister im Großen Generalstab und 1882 Generalleutnant. Nach dem Rücktritt Moltke's (10. August 1888) wurde Graf Waldersee an dessen Stelle zum Chef des Großen Generalstabes und zum General der Kavallerie ernannt. Inzwischen erfolgte bereits am 2. Februar 1891 seine Enthebung von diesem Posten und seine Ernennung zum Kommandirenden General des 9. Armeecorps in Altona, in welcher Eigenschaft er 1895 zum Generaloberst der Kavallerie vorrückte. 1898 wurde Graf Waldersee mit dem Range eines Generalfeld-

marschalls zum Generalinspektor der dritten Armeespektion in Hannover ernannt und ist daher im Mobilisationsfalle gleich den übrigen Armeespektoren (Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern und Großherzog Friedrich von Baden) zum Armeekommandanten in Aussicht genommen, wie ihm denn auch bereits im Frieden das 7., 8., 11. und 13. Armeecorps unterstellt sind. Graf Waldersee ist seit 14. April 1874 mit der Witwe des Fürsten Koer Marie Esther, der Tochter des Rentiers David See in New-York, vermählt.

(Telegramme.)

* **Wilhelmshöhe**, 9. Aug. Graf Waldersee ist gestern Nachmittag nebst Gemahlin beim Kaiserpaare eingetroffen.

* **Kassel**, 9. Aug. Generalfeldmarschall Waldersee ist heute Vormittag wieder abgereist und wurde von Seiner Majestät dem Kaiser zum Bahnhof geleitet, wo das Offiziercorps erschienen war. Als der Graf den Zug bestieg brachte der Kaiser ein Hurra auf den Oberkommandirenden in China aus, in welches das Publikum begeistert einstimmt.

* **Hamburg**, 8. Aug. Wie die „Hamburgische Börse“ hört, sandte Seine Majestät der Kaiser von Rußland an den Grafen Waldersee ein Telegramm, worin er seine Freude über dessen Ernennung zum Oberbefehlshaber in China ausdrückt.

* **Paris**, 9. Aug. Die Blätter sprechen einmütig die Ansicht aus, daß die großen Talente und das Ansehen des Grafen Waldersee die Ernennung zum Generalissimus der verbündeten Truppen in China zur Nothwendigkeit machten. Die nationalistischen Organe werfen der Regierung vor, daß sie, indem sie als Oberkommandirenden der französischen Truppen nicht einen General gewählt hatte, dessen Wahl sich allen aufdrängte, Kaiser Wilhelm die Gelegenheit gab, die Initiative zu ergreifen, woraus Deutschland ungeheure moralische Vortheile ziehen werde, welche Frankreich hätten zufallen müssen. Der „Figaro“ bemerkt, es sei nicht unmöglich, daß Kaiser Wilhelm den Grafen Waldersee erst nach Einberufen mit gewissen Kabinetten gewählt habe.

* **London**, 9. Aug. Der „Standard“ schreibt: Die Genugthuung, mit welcher die civilisirte Welt die Kunde vernommen hat, daß das Werk der Befreiung der Gefangenen in Peking wirklich begonnen hat, wird noch erhöht durch die weitere Kunde, daß ein so ausgezeichnete Soldat wie Graf Waldersee durch einstimmigen Beschluß der Mächte zum Oberbefehlshaber in China ernannt wird. — „Daily News“ bemerken: Die Ernennung Waldersee's wird, falls derselbe von den anderen Großmächten angenommen wird, woran wir nicht zweifeln, in England mit Freude aufgenommen werden. Waldersee's große Fähigkeiten sind bekannt. Wir hoffen indessen, daß das Hauptwerk der Expedition vollendet sein wird, bevor Waldersee in China eintrifft. — Die „Times“ sagen: Waldersee's Ernennung kann in England nur freudig begrüßt werden.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* **Berlin**, 8. Aug. Das Wolff'sche Bureau meldet: Vom ersten Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft in Peking, v. Below, ist im Auswärtigen Amte diese Nacht folgendes Telegramm eingetroffen: Peking, 4. August. Seit dem 21. Juli ist unsere Lage unverändert. Es hat weder ein Massenangriff der Truppen auf uns, noch Granatfeuer stattgefunden. Der Gesundheitszustand der Gesandtschaftsmitglieder ist verhältnismäßig gut. Die Verwundeten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Cordes ist wieder hergestellt.

* **Wien**, 9. Aug. Ein von dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Zenta“ eingetroffenes Telegramm besagt: „Peikfang wurde am 5. August genommen. Die chinesischen Truppen flüchteten. Von der „Zenta“ nahmen 60 Mann am Kampfe theil. Bisher sind keine Verluste derselben bekannt.

* **Wien**, 9. Aug. Der „Wiener Abendpost“ zufolge hat der zur weiteren Verstärkung des österreichisch-ungarischen Geschwaders in Ostasien in Aussicht genommene Torpedokreuzer „Leopold“ zuerst eine Mission in der Südjsee zu vollführen. — Zum Kommandanten der „Zenta“ an Stelle des in Peking gefallenen Fregattenkapitäns Thomann wurde Fregattenkapitän S. L. A. designirt.

* **Saag**, 9. Aug. Die niederländische Regierung erhielt gestern eine aus Peking, Tjungli-Damen, 8. August, datirte Depesche, die für authentisch gehalten

wird. Die Depesche besagt, daß die niederländische Gesandtschaft am 22. Juni niedergebrannt sei. Der niederländische Ministerresident und der Sekretär der Gesandtschaft seien wohlbehalten. Sie hoffen in 14 Tagen befreit zu werden.

* **Rom**, 8. Aug. Das Ministerium des Aeußeren erhielt heute auf direktem Wege eine mit der Unterschrift des italienischen Gesandten in Peking, Salvatoraggi, versehene kassirte Depesche, die kein Datum trägt, und durch das telegraphische Bureau, das Tsing-Tamen, in Peking übermittelt worden ist. Salvatoraggi bestätigt darin die Ermordung des deutschen Gesandten und berichtet, daß die belgische, österreichisch-ungarische und italienische Gesandtschaft geräumt sind. Das Personal der Gesandtschaften flüchtete mit den Missionaren und sonstigen fremden Staatsangehörigen in die britische Gesandtschaft, worin jetzt 700 Ausländer versammelt sind. Es scheint, als ob die katholischen Missionen im Norden der Stadt noch verteidigt würden. Der Schutz derselben werde von 30 französischen und 10 italienischen Marineoffizieren ausgeübt. In der britischen Gesandtschaft sind noch auf zwei Wochen Vorräthe vorhanden.

* **London**, 9. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin vom 5. August: Das Treffen bei Peitfang begann heute früh 3 1/2 Uhr. Die Chinesen wurden aus ihren Stellungen vertrieben. Die Russen verloren 500 Tödt, die Engländer 50. Auch die Deutschen und Japaner erlitten große Verluste, die noch unbekannt sind. Der Weg nach Peking wird nunmehr für offen gehalten.

* **London**, 9. Aug. Zwei indische Bataillone erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um nach Shanghai zu gehen. 3000 Schwarzwälder verließen gestern Canton, augenscheinlich um nach Peking zu gehen.

* **London**, 9. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin vom 28. Juli: In den letzten Tagen ist der Peiho beträchtlich gestiegen, was auf starke Regengüsse in der Gegend hindeutet, die wahrscheinlich eine starke Ueberschwemmung an vielen Punkten der Vorkampflinie zur Folge haben werden. Gewöhnlich ist zur Regenzeit die ganze Gegend zu beiden Seiten der Straße, soweit das Auge reicht, ein unermesslicher See, was den Vorkampfen auf diesem Wege unmöglich macht. Derselben Schwierigkeit begegnet das Vordringen auf dem Flußwege, doch kommt noch hinzu der starke Gegenstrom und die Untiefen an den Flußkrümmungen, abgesehen von den von den Chinesen an einigen Punkten hergestellten künstlichen Hindernissen. Während der baldige Vorkampf von Jedermann als dringend nötig anerkannt wird, darf nicht vergessen werden, daß die jetzige Jahreszeit bei weitem die schlechteste für einen Feldzug in Nordchina ist.

* **London**, 9. Aug. Die „Times“ melden aus Shanghai 7. d. M., der Taotai erließ eine Bekanntmachung, wodurch die Ausfuhr von Lebensmitteln verboten wird. Eine Maßregel, welche allein zu bezwecken scheint den Verbündeten in Nordchina die Zufuhr abzuschneiden. Dampfer, welche vom Yangtse eintreffen berichten, daß unter den Truppen in der Nähe von Nanking sich eine erhöhte Geschäftstätigkeit bemerkbar mache und daß neue Batterien errichtet werden, welche die strategischen Punkte am Fluße beherrschen. — Die „Times“ melden aus Shanghai, in einer Versammlung der Flottenoffiziere, die am 6. August unter dem Vorsitz Seymours stattfand wurde beschlossen, nöthigenfalls zum Schutze der europäischen Niederlassungen Truppen zu landen. Der dienstälteste Offizier soll sofort das Kommando über alle Reserven, welche sich im englischen Konsulat befinden übernehmen und als Oberkommandirender aller an Land befindlichen Seeleute und Freiwilligen angesehen werden. Die auf solche Weise verfügbare Streitmacht beläuft sich auf 2400 Mann, darunter etwa die Hälfte Freiwilliger. Der Taotai erhob Widerspruch bei den Konsuln gegen die Absendung einer Brigade. Die Konsuln verlangten, daß er seinen Einspruch schriftlich niederlegen solle.

* **London**, 9. Aug. „Daily Mail“ meldet aus Tschifu vom 7. d. M.: Die Russen nahmen die Eingeborenenstadt von Niutschwang und zerstörten dieselbe.

* **Washington**, 9. Aug. Nach einer Konferenz Mc Kinley und dem stellvertretenden Staatssekretär Adee, dem Kriegsamtssekretär Root, sowie dem Generaladjutanten Corbin wurde heute Morgen dem amerikanischen Konsul Goodnow in Shanghai ein Kablelgramm zur Uebermittlung an die derzeitige chinesische Regierung durch Li-Hung-Tschang, Scheng oder Andere, übersandt. Dem Vernehmen nach wird hierin nachdrücklich erklärt, daß das Vorgehen unverzüglich erforderlich ist. Die Mittheilung spricht nicht direkt von einem Ultimatum, ist aber sehr bestimmt gehalten. Die Beamten in Washington erachten die Lage Congers und der Anderen als sehr gefährlich. Die Regierung ermahnt Conger, guten Muthes zu sein und theilte ihm den bevorstehenden Entschluß mit.

* **Washington**, 9. Aug. Es wird nunmehr gegeben, daß die Depesche an den Konsul Goodnow thatsächlich ein Ultimatum darstelle, da die Lage unerträglich sei. Es sind Vorkehrungen getroffen, um, falls es nothwendig werden sollte, sofort weitere Truppen von Luzon nach China zu senden.

* **Shanghai**, 9. Aug. Aus amtlicher Quelle verlautet, Admiral Seymour traf mit dem kassirten Vorbereitungen hinsichtlich der Befestigung der Fremdenniederlassungen in Shanghai durch die Engländer.

* **Paris**, 9. Aug. Präsident Loubet wird sich am Samstag nach Marseille begeben, um die Truppen zu begrüßen, welche nach China abgehen. Loubet wird vom Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister und dem Marineminister begleitet werden.

* **London**, 8. Aug. Unterhaus. Brodrick theilt mit: Wir haben gestern zwei Telegramme erhalten, eins in Chiffren,

von Macdonald, datirt aus Peking vom 3. August und lautet: „Ich habe heute Ihr durch den chinesischen Gesandten befristetes Chiffretelegramm erhalten. Das Geschützfeuer hat am 16. Juli aufgehört, aber das Gewehrfeuer wird von der chinesischen durch Regierungstruppen und Bogers gehaltenen Stellung aus mit Zwischenräumen fortgesetzt. Wir erlitten seitdem geringe Verluste. Folgende Engländer wurden getödtet: Warren, David, Oliphant und Kapitän Strouts. Verwundet wurden 26 Engländer, darunter die Kapitäne Halliday und Bray sowie der „Times“-Korrespondent Morrison. Alle Verwundeten mit einer Ausnahme sind wohl. Die übrigen Engländer in der Gesandtschaft befinden sich wohl, ebenso die ganze Besatzung. Der Gesamtverlust beläuft sich auf 60 Tödt und 110 Verwundete. Wir haben unsere Befestigungen verstärkt. Wir haben in der Gesandtschaft über 200 Frauen und Kinder. Die chinesische Regierung verweigerte uns bisher die Erlaubniß, Chiffren zu telegraphiren.“ Hieraus ergibt sich, daß Macdonald wohlbehalten ist. (Beifall.) Wir haben auch eine Information bezüglich des Vorkampfes. Ein Telegramm unseres Contreadmirals in China aus Tschifu vom 6. d. M. meldet: Die Verbündeten, etwa 12000 Mann, griffen heute früh energisch die chinesische Stellung bei Hsiku, etwa zwei Meilen von Tientsin, an. Die Chinesen wurden vertrieben und zogen sich nordwärts zurück, verfolgt von den Verbündeten, die darauf Peitfang besetzten. Transporte folgten den Truppen zu Lande und zu Wasser. Der Vorkampf auf Peking hat begonnen.

Die Versorgung der Angehörigen deutscher Truppen in China.

* Die von Seiner Majestät dem Kaiser angeordneten besonderen Bestimmungen über die Versorgung der Angehörigen der Truppen des Expeditionscorps und ihrer Hinterbliebenen sind etwa folgende: Bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung sollen die Angehörigen des ostasiatischen Expeditionscorps und der nach Ostasien entsandten Marine und deren Hinterbliebene zunächst die Versorgungsgesetzbestimmungen erhalten, die ihnen nach dem Reichsmilitärpensionsgesetz zufließen. Dazu sollen noch aus Dispositionsfonds Zuschüsse gegeben werden, so daß der Satz erreicht wird, der in dem Gesetz vom Jahre 1896 für die Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten festgesetzt ist. Den Hinterbliebenen sollen aber noch weitere Zuschüsse nach Bedarf gegeben werden. Das Verfahren ist in folgender Weise geregelt worden. Die Angehörigen des Expeditionscorps aller Dienstgrade, deren Auscheiden mit oder ohne Pension nothwendig wird, werden mit dem Zeitpunkt ihrer Rückkehr nach Deutschland dem General-Kommando des Gardecorps überwiesen. Der Ueberweisung werden die Vorgänge, die die Dienstunbrauchbarkeit zur Folge gehabt haben, schriftlich beigelegt. Nur die Pensionierung von Offizieren und Sanitätsoffizieren wird durch das Kommando des Expeditionscorps unmittelbar dem Kaiser vorgelegt, worauf durch das Kriegsministerium, die Feststellung und Zahlung der Pension erfolgt. Die Pensionierung der Oberbeamten erfolgt durch das Kriegsministerium, das, soweit erforderlich, die Genehmigung des Kaisers zur Versetzung in den Ruhestand herbeiführt. Die Pensionierung von Unterbeamten erfolgt durch das General-Kommando des Gardecorps, das ebenso das Verfahren über die Entlassung von Unteroffizieren und Gemeinen als dienstunbrauchbar mit oder ohne Pensionsversorgung einzuleiten und zu Ende zu führen hat. Die Invaliden werden als „Invaliden“ des ostasiatischen Expeditionscorps bezeichnet. Im Falle des Todes eines Angehörigen des Expeditionscorps wird von dem Kommando des letzteren eine Todesbescheinigung an das General-Kommando des Gardecorps beifügt. Anweisung der Pension an die Hinterbliebenen überweisen. In der Ueberweisung der Hinterbliebenenversorgung soll besonders mitgetheilt werden, welcher Betrag als gesetzliche Gebühr und welcher besondere Zuschuß gemäß der kaiserlichen Ordre zu gewähren ist. Die Höhe der Zuschüsse wird noch besonders mitgetheilt werden.

Unfall- und Invalidenversicherung.

Die Versicherung von Mannschaften ausländischer Binnenschiffahrtsbetriebe.

* Nach einem den Vorständen einzelner Versicherungsanstalten zugesandten Rundschreiben des Reichs-Versicherungsamtes haben die vor einigen Jahren eingeleiteten Verhandlungen, betreffend die bessere Regelung der Unfall- und Invalidenversicherung bei der Besatzung ausländischer, in Deutschland verkehrender Fahrzeuge der Binnenschiffahrt mit der Einführung des neuen Invalidenversicherungsgesetzes bis auf Weiteres ihren Abschluß gefunden. In den Stromgebieten des Rheins, der Elbe und der Weichsel sind nur noch die Versicherungsanstalten Rheinprovinz, Elsaß-Lothringen, Rönneberg Sachsen und Westpreußen mit der Durchführung der Invalidenversicherung gegenüber ausländischen Binnenschiffahrtsbetrieben befaßt, und die Entscheidung von Streitigkeiten über die Beitragsleistung gebührt lediglich den unteren Verwaltungsbehörden der Städte Düsseldorf, Straßburg, Dresden und Danzig, wie denn auch sonst die örtlichen Verhältnisse dieser Städte bezüglich der nach der Beschäftigungsart sich bestimmenden Einzelheiten der Invalidenversicherung maßgebend sein werden. Im Anschluß hieran ist die bisher dem Reichskanzler und den Landescentralbehörden vorbehaltene Entscheidung der Vorfragen, welche Fahrzeuge im Inlande einen regelmäßigen Verkehr von erheblicher Dauer unterhalten und daher überhaupt nur für die Versicherung in Frage kommen, ebenfalls den bezeichneten unteren Verwaltungsbehörden übertragen worden. Ein Verkehr von erheblicher Dauer im Hinblick auf § 46 des Invalidenversicherungsgesetzes ist schon dann gegeben, wenn sich die Fahrten des einzelnen Schiffes im Inlande auf durchschnittlich jährlich 10, nicht wie früher 12, Wochen erstrecken. In dieser Beziehung liegen die Verhältnisse für alle Stromgebiete gleich. Es wird sich daher empfehlen, die Untergrenze des versicherungspflichtigen Betriebes überall in dem angegebenen Maße herabzusetzen. Von diesen Punkten abgesehen bewendet es bei den bisherigen Zuständen, insbesondere bei dem Grundsatz, daß Invalidenversicherung und Unfallversicherung Hand in Hand gehen, daß also für beide Zweige der Versicherung dieselbe Abgrenzung zwischen dem heranzuziehenden erheblichen und dem versicherungsfreien geringfügigen Verkehr Platz greift, wobei, unbekümmert über die erwähnte Veränderung der Untergrenze der Verkehrsdauer, die bisherigen Merkmale (Tragfähigkeit) auch künftig maßgebende Bedeutung be-

halten. Ferner verbleibt es, soweit der größere Umfang des Schiffsverkehrs überhaupt eine Zusammenstellung nöthig macht, also jedenfalls für das Rheingebiet, bei der Festsetzung einer Liste aller ausländischen Schiffe, deren Mannschaft zur Versicherung herangezogen werden kann. Während jedoch bisher die einschlägigen Festsetzungen der Centralbehörden den Berufsvereinigungen erst durch das Reichs-Versicherungsamt zugehen, wird es künftig lediglich Sache der Genossenschaftsvorstände sein, sich die getroffenen Festsetzungen von der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde oder einer der beteiligten Versicherungsanstalten unmittelbar zu verschaffen.

Δ Berlin, 8. August.

* Eine mit der Invalidenversicherung verbundene Einrichtung erfreut sich großer Beliebtheit in den Kreisen der unverheiratheten weiblichen Versicherten; es ist die Rückzahlung der von ihnen geleisteten Beiträge beim Eingehen einer Ehe. Hier wird die Invalidenversicherung zu einer Sparkasse, deren Inhalt, wenn er auch verhältnismäßig nicht groß ist, doch für die Begründung eines Hausstandes recht gelegen kommt. Die Rückzahlung der Beiträge begann der im ersten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vorgesehenen Wartezeit von fünf Beitragsjahren entsprechend in die Mitte des Jahres 1895. In den seitdem verfloßenen fünf Jahren sind an nicht weniger als rund 500 000 weibliche Versicherte, die in eine Ehe getreten sind, Beitragsrückstellungen erfolgt, sodaß man nunmehr mit einiger Sicherheit die Zahl der jährlich hierfür in Betracht kommenden Fälle auf etwa 100 000 schätzen können wird. Da das neue Invalidenversicherungsgesetz entsprechend seiner Gesammttendenz auch für den Beginn der Beitragsrückstellungen die Wartezeit etwas ermäßigt hat, dürfte sich zunächst die Zahl noch etwas erhöhen, im allgemeinen aber wird sie für die nächste Zukunft einen ziemlich sicheren Berechnungsanhalt geben. Wenn mit dieser Einrichtung den weiblichen Versicherten der Segen der Invalidenversicherung zum Bewußtsein gebracht wird, so hofft man auch, daß ihnen die Bedeutung des Sparens gleich beim Eingehen der Ehe infolge der Auszahlung eines gewissen Betrages mehr als früher aufgehen wird und daß darnach auch in den Arbeiterkreisen der Sparthätigkeit noch mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet wird.

Δ Berlin, 8. August.

* Nachdem jüngst der „Staatsanzeiger“ das neue Kreditgesetz für die Errichtung von Wohnungen für Arbeiter und Beamte der preussischen Staatsverwaltungen veröffentlicht hat, wird es wieder möglich werden, Summen für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Nicht seltener als dreimal hatte die Regierung bereits früher Summen für Arbeiterwohnzwecke vom Landtage gefordert, und zwar jedesmal in Höhe von 5 Millionen Mark, so daß also 15 Millionen zur Verfügung waren und dieser Betrag sich nunmehr auf 20 Millionen Mark erhöht. Es ist selbstverständlich, daß die Vorbereitungen für die Veranschlagung dieser Mittel längere Zeit in Anspruch nehmen; es müssen die Stellen, an denen die Errichtung von Wohnungen am nöthigsten ist, ausgemacht, es müssen die Bauanschläge gemacht werden u. s. w. So vergehen ein bis zwei Jahre, ehe die bewilligten Summen ihrem Zwecke zugeführt werden. Beispielsweise waren im Frühling des laufenden Jahres die im Jahre 1899 bewilligten 5 Millionen Mark noch nicht ausgegeben, obgleich sie schon vollständig auf Bauanschläge zur Verrechnung gekommen waren. Mit den jetzt neu zur Verfügung stehenden 5 Millionen wird es nicht anders sein, sie werden erst im nächsten oder gar übernächsten Jahre völlig aufgebraucht sein. Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß mit den bewilligten 20 Millionen Mark etwa 5 000 Wohnungen bezustellen sein werden. Der Haupttheil der Summe entfällt auf die Eisenbahnverwaltung, während Bergverwaltung und allgemeine Bauverwaltung nur mit kleineren Beträgen beteiligt sind.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 9. August.

* (Die 8. Jahresversammlung der deutschen Dendrologischen Gesellschaft in Karlsruhe II.) In der Sitzung am Montag sprach Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Drupe aus Dresden über „Untersuchungen über klimatische Grenzen großer Bäume in Deutschland“; ferner die Herren Garteninspektor V. Veltzer und Garteninspektor Schelle. Herr Hofgarteninspektor Gräbner hielt einen Vortrag über „Eichenbockstabe“ und Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Fyfe aus Heidelberg über die „immergrünen Laubbücher im Schloßgarten zu Heidelberg“. Nach längerer Diskussion wurde die Sitzung geschlossen und ein gemeinsames Mittagessen im „Friedrichshof“ eingenommen. Der Nachmittag war einem Ausflug nach Schwetzingen gewidmet, bei dem der prächtige Schloßgarten uneingeschränkte Bewunderung fand. Gestern, am letzten Kongrestage, wurde leider bei ungünstiger Witterung ein Ausflug nach Gernsbach-Eberstein-Schloß und Baden unternommen. Auf Eberstein-Schloß war der Herr Präsident der Generalintendant der Großh. Civilliste anwesend, der den Herren Dendrologen einen Willkommtrunk bieten ließ und die Güte namens der Hofverwaltung mit einer schmeichellosen Ansprache begrüßte, die in ein Hoch auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog ausklang. Von Eberstein-Schloß ging es per Wagen nach Baden und erst Abends nach Karlsruhe zurück.

Σ (Stadtgartentheater.) Sonntag den 12. August gelangt die sensationellste Operettennovität der letzten Jahre „Die Puppe“ von Udrant (Komponist der Operette „Mascotte“) zur ersten Aufführung. Fräulein Alma Saccar vom Hoftheater in Darmstadt wird als Darstellerin der Titelrolle gastiren.

B.N. Heidelberg, 9. Aug. Mittwoch Vormittag 10 Uhr wurde die 18. ordentliche Versammlung der Astronomischen Gesellschaft in der Aula der Universität eröffnet. Es waren etwa 60 Mitglieder anwesend. Nachdem der Vorsitzende, Professor Seeliger aus München, die Versammlung eröffnet hatte, wurden Begrüßungsansprachen gehalten. Namens der Großh. Regierung begrüßte Herr Geh. Rath Dr. Kraßberger-Karlsruhe die Gesellschaft im Auftrage des Herrn Staatsministers Dr. Hoff, der sehr bedauerte, nicht persönlich zugegen sein zu können. Herr Geh. Bergath Rosenbusch sprach namens der Universität Heidelberg als Protektor derselben, Herr Oberbürgermeister Dr. Widens namens der Stadt Heidelberg. Der Vorsitzende dankte für die Begrüßungsworte und warf 37 Namen in Heidelberg begrüßt worden

... und gegenwärtig 364 Mitglieder zähle. Auf seinen Vorschlag wurde sodann ein Jubiläumstelegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgefaßt. In die Tagesordnung eintretend berichtete der Vorsitzende über die Vorgänge seit der letzten Versammlung in Budapest. Darauf erstattete der Schriftführer der Gesellschaft, Professor Lehmann, Bericht über die Publikation der Gesellschaft; Rechnung Professor Bruch aus Leipzig erstattete den Kassensbericht. Der Kassensbestand beträgt 12 000 M. Der Vermögensbestand ist mit rund 75 000 M. der gleiche geblieben, wie bei der letzten Versammlung. 30 neuangewählte Herren wurden zur Aufnahme in die Gesellschaft vorgeschlagen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Turin und Göttingen vorgeschlagen, die nächste Sitzung wird darüber entschieden. Zum Schluss sprach Professor Wittichen aus Straßburg über das von ihm bearbeitete astronomische Jahrbuch. An seinen Vortrag knüpfte sich eine längere Diskussion.

Bischof, 8. Aug. In Abwesenheit des Bezirksfeuerlöschinspektors Schlichter fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Klein eine Versammlung statt, zum Zweck der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr. In die aufgestellte Gründungsliste haben sich über 50 Mann eingetragen. Als erster Kommandant wurde Herr Anton Fichtaler und als dessen Stellvertreter Herr Stefan Boller gewählt.

Baden, 8. Aug. Am Freitag den 24. August (Nennwoche) findet unter dem Vorsitz Seiner Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, des Präsidenten des Internationalen Clubs, eine Sitzung des Internationalen Renncomités statt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung und Beschlußfassung über die Rennpropositionen pro 1901, das Ausschreiben der Rennpropositionen für den Großen Preis von Baden pro 1902 und das Fürstener-Memorial für das Jahr 1903.

Vom Bodensee, 7. Aug. Das 25-jährige Jubiläum feierte gestern Sonntag der Gartenbauverein Konstanz, zu dessen Feier fünf Bodenseufestzeiten Teil nahmen. Sebenswürdig war die dabei veranstaltete Ausstellung in der Turnhalle. Der weite Innenraum war in einen prächtigen Pflanzenhain verwandelt, dessen grüne Grundfarbe mit den eingestreuten Pflanzenteppichen hübsch abfiel von der gelben Goldfärbung. Es waren prächtige Pflanzengruppen von allen möglichen Palmen, Verlargonien, Caneas und Begonien und wurden die Preise in Geld und Diplome verteilt. — Zu dem Neubau des Kirchthurms der katholischen Stadtkirche zu Radolfzell dürfte etwa eine Summe von 52 000 M. erforderlich werden. Aus Fondsmitteln werden 10 000 M. genommen, aus Sparcassenüberschüssen werden 10 300 M., 31 700 M. werden durch lokale Kirchensteuer gedeckt und kann der Bau im Jahre 1901 noch begonnen werden. — Bei schwachen östlichen Winden und einer mäßigen barometrischen Depression ist heute eine merkliche Wiedererwärmung der Atmosphäre (+ 2 Gr.) eingetreten, welche die Restluft auf's neue zu antizipieren und einen belebenden Einfluß auf die Frequenz unserer Kur- und Erholungsorte auch in diesem Monat auszuüben geeignet sein möchte.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.
Sonntag, 12. Aug. Generalversammlung des ländlichen Konsumvereins Gurtweil.
Mittwoch, 15. Aug. Landwirthschaftliche Besprechung in Ehingen.

Die Beisehungsfeier in Rom.

(Telegramme.)

Rom, 9. Aug. Seit dem frühen Morgen sind die Straßen, welche der Leichenzug passirt, von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt. Die Truppen nehmen auf dem ganzen Wege Aufstellung, der mit Flaggenmasten, Cypressenzweigen und Palmen geschmückt ist. An den Fenstern und Balkonen sind unzählige umflorte Fahnen. Die Gaslaternen und elektrischen Lampen sind schwarz verschleiert und brennen. Die Glocken läuten. Vom Monte Citorio und dem Kapitäl erdröhnen von Minute zu Minute Geschützsalven. Alle Läden sind geschlossen. Der Zug mit der Leiche weilt an Seiner Majestät des Königs Humbert kam um halb 7 Uhr Morgens auf dem Bahnhofe an. Der mit Trauerflor und umflorten Fahnen bedeckte Sarg befand sich im Salonwagen, der in ein prächtig geschmücktes Trauergemach umgewandelt war. Der Herzog von Aosta und der Graf von Turin, sowie Prinz Victor Napoleon und der Herzog von Porto, welche auf der Reise die Ehrenwache hielten, standen neben dem Sarge, ebenso die Präsidenten des Senats und der Kammer. Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren erschienen: Seine Majestät König Victor Emanuel III., die Prinzen des Hauses Savoyen, die ausländischen Vertreter, die Spitzen der Behörden und das Diplomatische Corps. Um 6 Uhr 40 Minuten trugen zehn Kürassierunteroffiziere den Sarg nach dem im Bahnhofe hergerichteten Trauergemache. Hofkaplan Lanza erteilte die Absolution. Um 7 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung, nachdem der Sarg auf eine Lafette gestellt war. Eine ungeheure Menschenmenge umstand den Bahnhof entblöhten Hauptes. — Der Leichenzug wurde von einer Kavallerieschwadron eröffnet, dann folgten zahlreiche andere Truppenkörper mit Militärkapellen, Vertreter der Unterrichtsanstalten, der Akademie und des Gemeinderaths von Rom und Turin, Generalität, Vertreter der Generalräthe der Provinz, Deputationen, Senatoren und Deputirte und die Geistlichkeit. Hierauf folgte der Sarg auf einer Lafette, von sechs Pferden gezogen, umgeben von Offizieren und Beamten des Militär- und Zivilstaates des Königs Humbert. Voran ritt der Generaladjutant, der den Degen des Königs trug. Rechts vom Sarge schritt der Ministerpräsident und der erste Vicepräsident des Senats, links der Minister des Auswärtigen, der Präsident der Kammer und Crispi, als Ritter des Annunziatenordens. Hinter dem Sarge folgte der Ceremonienmeister mit der Eisernen Krone, Vertreter der Municipalität von Monza und des Kapitels der Kathedrale von Monza, ferner das Schlachtross des Königs. Es folgte sodann Seine Majestät König Victor Emanuel, sämtliche italienischen Prinzen und die fremden Fürstlichkeiten, die Ritter des Annunziatenordens, die Votivkaiser, Chefs verschiedener Missionen, sowie Vertreter der verschiedensten

Staaten der Welt. Den Zug schlossen Deputationen ausländischer Regimenter und die Fahnen des Heeres. Auf dem Wege, den der Zug passierte, hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angeammelt. Eine gewaltige Menschenmenge drängte sich auch auf dem Plage hinter dem Militärorden auf dem Plage des Pantheon, dergleichen in den Fenstern auf den Balkonen und den Dächern. Die äußere Ausschmückung des Pantheon ist sehr einfach, die innere macht einen überwältigenden Eindruck. Der Katafalk ist reich und wahrhaft prächtig und steht im Mittelpunkt. Auf dem oberen Theile liegen die Kränze der Fürsten und Würdenträger. Am Fuße des Katafalks ist ein prächtiger Baldachin errichtet; die Zahl der Senatoren und Deputirten, welche dem Sarge vorausritten, beträgt etwa 650, darunter fast alle Radikalen und mehrere Republikaner. Als der Sarg des Königs um 9 Uhr 15 Minuten vor dem Pantheon anlangte, wurde er von den Fenstern der umliegenden Häuser mit einem Blumenregen überschüttet, dann trugen acht Kürassierunteroffiziere den Sarg ins Pantheon, wo der Erzbischof von Genua, Conte Reggio, im priesterlichen Ornat, umgeben von dem Kapitel des Pantheons, den Sarg empfing.

Rom, 9. Aug. Seine Majestät der König empfing gestern Nachmittag die fremden Fürstlichkeiten, die zur Leichenfeier eingetroffen sind. — Wie es heißt, wird der König Samstag Vormittag den Eid auf die Verfassung leisten. Sonntag wird er die Minister zur ersten Unterzeichnung von Dekreten empfangen. — Der Fürst von Montenegro empfing gestern im Quirinal sämtliche fremden Missionen. — Ihre Majestäten die Königinnen Margherita und Maria Pia sind mit den Prinzen und Prinzessinnen um 9 Uhr Abends eingetroffen.

Rom, 9. Aug. Der Erzbischof von Genua, welcher heute bei der Leichenfeier für König Humbert pontifizierte, wurde gestern von Rampolla empfangen.

Berlin, 9. Aug. Heute Vormittag 10^{1/2} Uhr fand in der Hedwigs-Kirche eine feierliche Messe für König Humbert statt. Portal und Inneres der Kirche waren mit Flor und Blattpflanzen decorirt. Unter dem zahlreichen Publikum befanden sich viele Mitglieder der italienischen Kolonie, die Votivkaiser von Rußland, England und Frankreich, Minister von Stadt und Schöneberg, die kommandirenden Generale v. Voß und v. Viegand, die Hofwürdenträger und die Herren des Hauptquartiers. Der italienische Votivkaiser geleitete den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Heinrich in die Kirche. Probst Neuber celebrierte unter Mitwirkung des Kirchenchores die Messe. Gegen 11^{1/2} Uhr war die Feier beendet.

Die Thronrede zur Vertagung des Parlaments.

(Telegramm.)

London, 9. Aug. Im Oberhause wurde gestern die Thronrede verlesen und sodann das Parlament vertagt. Die Thronrede besagt: „Die Beziehungen zu den europäischen Mächten und Amerika sind dauernd freundlich. Bezüglich des Krieges in Südafrika drückt die Rede nach der lobenden Anerkennung des Heldenthums und der hohen militärischen Eigenschaften der Truppen die Hoffnung aus, daß die Annectirung des Oranje-Flaates der erste Schritt zur Vereinigung der Rassen sei, unter Einrichtungen, welche, während sie von Anfang an eine gute gerechte Regierung für Alle aufzichten, mit der Zeit derartig entwickelt werden könnten, daß sie gleiche Rechte und Privilegien in den südafrikanischen Herrschaften der Königin sichern. Die britische und andere Gesandtschaften in Peking wurden unerwartet vom aufständischen Pöbel angegriffen und es wird befürchtet, daß viele ihrer Mitglieder ermordet sind. Wie weit die chinesischen Behörden Mitschuldige des schrecklichen Verbrechens sind und ob der britische Gesandte und seine Familie sich unter den Opfern befinden, ist noch ungewiß. Die äußersten Anstrengungen werden von der Königin und ihren Verbündeten gemacht, um den Urheber dieses beispiellosen Verbrechens die gerechte Strafe zu Theil werden zu lassen. Bedeutende Massen britischer und indischer Truppen sind entsandt zum Schutze der europäischen Interessen in China. Das englische Geschwader in jenen Gewässern ist stark vermehrt worden.“ Die Thronrede weist noch auf die Aschanti-Expedition und die Hungersnoth in Indien hin und bespricht sodann die inneren Angelegenheiten.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 9. Aug. Reuters meldet aus Amersfoort vom 8. August: General Buller ist gestern Nacht mit seinen Truppen hier eingetroffen. Er vertrieb den von Christian Botha geführten Feind, welcher vier Kommandos stark war, von seiner festen Stellung auf dem Hügel „Kopje Kraal“. Die „Times“ melden hierzu aus Amersfoort vom 8. August: Die Buren flohen aus dem Gesicht in nördlicher Richtung. Die Verluste der Engländer betragen 25 Mann. — Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Prätoria meldet, es seien energische Maßregeln zur Verproviantirung der Stadt notwendig, da die Züge beständig ange-

griffen werden. — Die Blätter berichten aus Prätoria vom 8. August: 500 Buren mit zwei Geschützen seien acht englische Meilen nördlich von Prätoria aufgetaucht und mit den englischen Vorposten in Berührung gekommen. Man befürchtet, daß die Buren in Prätoria das Ausrücken der Burenkommandos unterstützen.

London, 9. Aug. Lord Roberts meldet aus Prätoria vom 7. d. M.: Ich fürchte, die Garnison von Gladsriver unter Oberleutnant Hoare wurde nach zehntägigem Widerstande gefangen genommen. Als Delarey erfuhr, General Hamilton rüde auf Ruftenburg vor und er, Delarey, habe keine Aussicht, Baden-Powell gefangen zu nehmen, wandte er sich in aller Eile nach Gladsriver. Hamilton meldet, das Feuer in der Richtung aus Gladsriver ließ gestern nach. Hoare ist offenbar gefangen genommen. — Hamilton verließ früh Ruftenburg, die Truppen Baden-Powell's mit sich führend. Dewet begann gestern, den Baal zu überschreiten. Ritchener befindet sich auf dem Marsche, um Methuen aufzufuchen, welcher am rechten Ufer des Baalkusses offenbar mit Dewet's Vorhut zusammenstieß, da Ritchener heute Früh Methuen's Geschütze gehört hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kassel, 9. Aug. Gestern Abend trafen auf Wilhelmshöhe die von Leutnant Vofelli geführten italienischen Stafettenreiter ein und wurden von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen. Vofelli überreichte dem Kaiser ein Handschreiben des verewigten Königs Humbert.

Berlin, 9. Aug. Der Polizeipräsident gibt bekannt, die Attentate gegen gekrönte Häupter machten es den Polizeibehörden zur Pflicht, sich über den Personenstand der in ihren Bezirken lebenden beziehungsweise neu zuziehenden Fremden, namentlich von Reichsausländern, genau unterrichtet zu halten. Die Polizeiverordnung bringt daher die bestehenden Bestimmungen über die Anmeldung der zuziehenden Personen in Erinnerung.

Hamburg, 9. Aug. Aus Anlaß des von den ausländigen Werkstarbältern gefaßten Beschlusses, zur Beilegung des Ausstandes Verhandlungen mit den Arbeitgebern in die Wege zu setzen, hat, wie der „Hamb. Corr.“ meldet, der Verband der Eisenindustrie in Hamburg beschlossen, daß die Werften nur mit ihren eigenen Arbeitern, nicht aber mit dritten Personen verhandeln sollen.

Lawenitz, 9. Aug. Die Fürstin-Mutter Pauline zu Hohenlohe-Dehringen ist infolge eines Schlaganfalls gestorben. (Fürstin Pauline geb. Prinzessin zu Fürstberg war geboren am 11. Juni 1829 verm. zu Donauerschlingen am 15. April 1847.)

Budapest, 9. Aug. Der frühere Ministerpräsident und Vicepräsident des Magnatenhauses Kronhüter Josef Szabó ist gestern gestorben.

London, 8. Aug. Die Appropriationsbill passirte heute im Unterhause die dritte Lesung und wurde alsdann auch im Oberhause in allen Stadien erledigt.

Verchiedenes.

Berlin, 8. Aug. Im Monat Juli sind auf den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen für 7 934 760 M. Doppelkronen, sowie für 2 905 980 M. Kronen und zwar sämtliche Goldmünzen auf Privatrechnung geprägt worden, ferner für 729 556 M. Zweimarkstücke, für 525 837 M. 70 Pf. Zehnpfennigstücke, für 246 636 M. 35 Pf. Fünfpfennigstücke und für 103 953 M. 63 Pf. Einpfennigstücke.

Berlin, 9. Aug. (Telegr.) Der am Titill abgestürzte Berliner ist nicht Zahnarzt, sondern der Privatdozent Dr. Paul Vogt.

Hamburg, 9. Aug. (Telegr.) Der „Hamb. Borsenhalle“ wird von der Hamburg-Amerika-Linie mitgetheilt: Entgegen der von mehreren Blättern gebrachten Nachricht, daß der Schnelldampfer „Deutschland“ auf seiner letzten Reise nach New-York eine Verspätung von 40 Stunden erfuhr, sind wir in der Lage, festzustellen, daß die durch eine leichte Maschinenstörung hervorgerufene Verzögerung nur zwölf Stunden betrug. Der Schaden wurde auf See während der Fahrt ausgebeßert, so daß die Anlage während der letzten Reisetage zu voller Zuverlässigkeit arbeitete.

Stockholm, 9. Aug. (Telegr.) „Evenska Dagbladet“ meldet, der amerikanische Generalkonsul erhielt eine Mitteilung von einem in Cleveland wohnenden Amerikaner, nach welcher derselbe am 3. Juni unter dem 47. Grade 36 Minuten nördlicher Breite und 43. Grad 27 Minuten westlicher Länge ein in deutscher Sprache abgefaßtes Schriftstück vom 2. Juni 1900, unterzeichnet Andreé, gefunden habe. Das Schriftstück besagt, daß Andreé lebt, aber wegen seiner mißlichen Lage schleimigster Hilfe bedarf. Die andern Stockholmer Blätter drucken die Mitteilung ohne Bemerkungen ab. Der amerikanische Generalkonsul hat die Meldung bisher noch nicht dementirt.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. vom 9. Aug. 1900.
Ueber Mitteleuropa hat sich seit gestern hoher Druck, deren Kern die Alpen bedeckt, ausgebreitet. Im Binnenlande hat deshalb vielfach Aufklaren stattgefunden; in den Küstengebietern ist es dagegen unter der Herrschaft einer über Schweden gelegenen Depression trüb und vielfach regnerisch. Bei zunehmenden Temperaturen ist vorerst noch Anhalten des wenig bewölkten Wetters zu erwarten, doch wird dies nicht von langer Dauer sein, da vor der irischen Westküste eine neue Depression erschienen ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. in C.	Therm. in C.	Wind.	Feuchtigkeit in mm.	Wind.	Himmel.
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.0	16.4	9.6	69	SW	bedeckt
9. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.8	14.0	10.0	85	„	heiter
9. Mittags 2 ⁰⁰ U.	761.5	21.1	10.4	56	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 8. August: 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.
Niederschlagsmenge des 8. August: 1.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 9. Aug.: 4.19 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerfing in Karlsruhe.

Prinz Wilhelm-Denkmal in Karlsruhe.

Beiträge sind seit unserer letzten Veröffentlichung am 26. Juni eingegangen:

I. Bei der Badischen Bank Mannheim-Karlsruhe.

Von den Herren Graf 3. S. hier 40 M., Generalleut. Ludwig Freiherr Bödlin von Bödlinshaus hier 30 M., Präsident Dr. Dingner, Leipzig, 30 M., Oberlandesgerichtsrath Wiltz, Freiherr von Marbach hier 20 M., Ferd. Freiherr von Schwetzer, Rom, 20 M., Domänendirektor Helmle für eine Anzahl Beamten der Domänenkanzlei hier 27 M., demselben von Frau Lazarus hier 10 M., demselben von Familie Dönniger hier 4 M., von den Herren Geh. Rath Freiherr von Neß hier 10 M., Hofmeister Ad. Freiherr Göler von Ravensburg hier 10 M., Oberforstath Jöhlisch hier 20 M., Frau Hofmeister von Merhart hier 10 M., von den Herren Kaver von Merhart hier 10 M., Architekt Hölzer hier 10 M., Gärtner Wiltz, Brehm hier 10 M., dem Badischen Beobachter hier von F. N., Donaueschingen, 3 M., Fr. Elisabeth Deines hier 50 Pf., von S. in R. 90 M., Herr Mar von Hiller, Forzheim, 100 M., Graf Helmut, Freiburg, Mitglied der 1. Kammer, 30 M., Frau Geh. Hofrath Schmit hier 20 M., durch Herrn Oberst z. D. Stiefbold von Herrn Hofrath Dr. Alfons Bendler hier 20 M., ferner von den Herren Hofrath Dr. H. Weidinger hier 10 M., Oberamtmann Dr. Rud. Turban, Durlach, 10 M., Professor Krabbes hier 10 M., A. v. S. 10 M., Postdirektor Gaby hier 5 M., Oskar Keller hier 3 M., bei der Badischen Landpost eingegangene Beiträge 34 M.,

zusammen 606 M. 50 Pf.,
dazu von früher 4122 " " *)
weil 355 M. davon unter Ziff. II gehören.

Summa I 4728 M. 50 Pf.
Diese 355 M. setzen sich aus folgenden Spenden zusammen: Von den Herren Dr. F. Kaiser, Med. Rath hier 50 M., Geh. Regierungsrath Hörsing hier 10 M., Oberst z. D. Stiefbold hier 10 M., Geh. Kommerzienrath Sander, Laß, 200 M., Minister Dr. Eisenlohr, Excell. hier 20 M., Geh. Rath Dr. Wielandt, Präsident des Evang. Oberkirchenraths hier 30 M., Dr. Robert Süpke, Oberleut. der Res., Rechtsanwält hier 25 M., Gymnasialdirektor Keller, Strach, 10 M. (355 M.)

2. Bei der Rheinischen Creditbank Mannheim-Karlsruhe.
Von Frau Baurath Kerler hier 30 M., Frau Wittwe Kerler hier 30 M., von den Herren Major Werner, Freiburg, 50 M., Ludwig Fricke in Rehl a. Rh. 50 M., Frau Oberst Bauer hier 5 M., R. von Gehlens hier 30 M., Major a. D. Koch, Kreuzlingen, 10 M., Hofrath Dr. Dreßler hier 20 M., Oberforstath Siebert hier 10 M., Landesgerichtsdirektor Jentner, Mosbach, 5 M., Direktor a. D. Adolf Schnabel hier 10 M., Max Höpfer hier 10 M., C. F. Otto Müller hier 5 M., J. Janßen, Priv. hier 20 M., Oberbetriebsinspektor Keim, Konstanz, 10 M., Frau Geh. Rath Gg. Meyer Ww., Heidelberg, 20 M.,

zusammen 315 M.,
dazu von Ziff. I nachgetragen 355 " "
früher angemeldet 5427 " "
Summa II 6097 M.

3. Beim Vanthaus Ed. Koelle hier.
Von den Herren Architekt G. Bayer hier 10 M., Direktor E. Fort hier 20 M., Frhr. von Roeder, Staatsanwalt in Offenburg, 10 M., durch Herrn Hofkommerzienrath Krämer von den Herren Jessen, Weinbändler hier 5 M., Hermann Holz, Fabrikant hier, 5 M., Moritz Mond, Kaufmann hier 10 M. (20 M.), Oberinspektionsrath Hug, Konstanz, 20 M., Oberlandesgerichtsrath Grimm hier 10 M., Tapezier Reinhold hier 5 M., Präsident Dr. Ed. Nicolai hier 25 M., Oberkulturdirektor Geh. Rath Dr. Arnsperger hier 25 M., Wunfler Zimmermann hier 3 M., Wiltz, Musgnug, Generalagent hier 5 M., Ludwig Kautz, Rentner hier 10 M., Hugo Bentner, zum Merkur hier 10 M., Frau Palais Inspektor Reinhold Ww. hier 3 M., Architekten-Klub, "Frischlauf" hier 5 M.,

zusammen 181 M.,
dazu laut letzter Anmeldung 1091 " "
Summa III 1272 M.
Die unter dieser Rubrik in Nr. 175 dieser Zeitung zugerechneten 480 M. setzen sich aus folgenden Spenden zusammen: von den Herren Karl Walter hier 10 M., durch Herrn Hofkommerzienrath Krämer von den Herren Hofseferant F. Mayer & Cie. hier 20 M., Buchhändler H. Ulrich hier 25 M., Rittmeister von Freising 20 M., Ortsbauwart Hummel hier 25 M., Domänenratz Behr hier 5 M., Hofjuwelier Berisch hier 10 M., Hofkommerzienrath Krämer hier 10 M., Buchhalter Dimpfel hier 5 M. (120 M.), Gesellschaft für Brauerei, Spiritus u. Brezelsfabrikation vorm. G. Sinner, Grünwinkel 200 M., Generaldirektor Rob. Sinner 50 M., Kommerzienrath Rob. Koelle hier 100 M. = 480 M.

4. Beim Schachmeister Herrn Rechnungsrath Martini.
Von Sr. Durchl. dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg 150 M., von den Herren Rittmeister a. D. Wigenmann hier 5 M., Heinrich Pirsch, Kapitän hier 2 M., Domänenratz Altfeld hier 10 M., Prof. H. Götz, Direktor der R. Kunstschule hier 30 M., Hauptm. d. L. Madle, Oberhausen, 10 M., Karl Reble hier 20 M., durch Herrn Oberbürgermeister Schmeißer: Ueberreiß von einem Gartenfest des Ortsverbandes der deutschen Gewerbevereine 7 M. 70 Pf., Simon Walter, Rutscher, Emmendingen, 1 M., durch Herrn Generalleut. Hofmann hier von Herrn Oberstallmeister Freiherr von Holzinger-Berthel hier 60 M., von den Herren Gustav Benzinger, Freiburg, 10 M., Direktor H. Deser hier 10 M., Professor Dr. Fried. Rath hier 5 M., Oberleut. a. D. Preisenhauer, Eppingen, 5 M., Bürgermeister Weg, Ueberlingen 5 M., Steuereinnnehmer Paule, Breßlingen, 3 M., K. Klingmann, Kaufmann hier, 1 M., F. A. Pirch, Brauereibesitzer hier, 10 M., Schwetzer, Major a. D. hier, 10 M., Oberforstath Autenrieth, Marzdorf 10 M., durch Herrn Generalleut. v. Wolf hier für Herrn Gieser, Mannheim, 50 M., durch Herrn Hofapotheker Ströbe hier, Sammlung einer Kindermesse 10 M., durch Herrn Oberbürgermeister Schmeißer von Herrn Stadtrath Fr. W. Döring hier 10 M., Badearzt Dr. Kimmig, Petersthal, 10 M., Hapfenegger, Hauptmann d. L. in Vöhrndorf 10 M., Retterer, Engelwirth in Vöhrndorf, 1 M., Major a. D. Stemmermann, Lichtental, 10 M., Fr. v. Müller hier 1 M., Werkmeister Franz Baur, Salem, 5 M., durch Herrn Geh. Rath Bühler hier von den Herren Merkle, Priv. hier, 10 M., Oberleut. z. D. Klein, Mosbach, 15 M., Major z. D. Wolf, Trier, 10 M. (85 M.), durch Herrn Theod. Hilpert in Schluchsee, gesammelt 16 M., im Verlage des Freiburger Tagblatts eingegangen 40 M., von Angehörigen des XIV. Armeekorps weitere 1477 M. 86 Pf., von Militär- u. f. w. Vereinen 1371 M. 85 Pf.,

zusammen 3418 M. 41 Pf.,
dazu laut voriger Anmeldung 920 " " "
Summa IV 19039 M. 88 Pf.
Die unter dieser Rubrik in Nr. 143 dieser Zeitung, als von früher aufgeführten 1291 M. 60 Pf. setzen sich aus folgenden Spenden zusammen: Von den Herren Hofamtsinspektor Bischoff hier 10 M., Siegelbesitzer A. Krämer hier 10 M., B. hier 2 M., Hauptm. d. L. Buison 20 M., Drucker Reich hier 17 M., Oberst a. D. Graf Sponed, Berlin, 10 M., Kammerjäger Oberländer, Charlottenburg, 10 M., Chirurg Dörner hier 10 M., Medizinalrath Seiber, Ludau, 10 M., Verwalter Beder, Baden, 5 M., Professor Kraut, Durlach, 3 M., Fried. Geper, Priv. Konstanz, 3 M., General der Artill. von Froben, Metz, 50 M., Trautwein, Hasloch (Pfalz), 3 M. 10 Pf., M. Zunker in Schwarzbach 3 M., Sammlung von Professor Conrad, Konstanz, 100 M., Oberleut. a. D. Panewinkel hier 10 M., Möbeltransporteur Max hier 3 M., Oberst Jägerschmid, Hannover, 20 M., Wolf u. Sohn hier 300 M., Oberleut. a. D. Müller hier 3 M., Frau Kraft-Grether Ww., St. Blasien, 400 M., Prälat a. D. Doll hier 50 M., Rechnungsführer Schimidt, Durlach, 5 M., Professor Conrad, Konstanz, 5 M., Generalmajor v. Fallois, Freiburg, 20 M., von auswärtigen Militär- u. Vereinen 209 M. 50 Pf., zusammen 1291 M. 60 Pf.

Jahresstellung. 4728 M. 50 Pf.
2. Bei der Rhein. Creditbank Mannheim-Karlsruhe 6097 " "
3. Beim Vanthaus Ed. Koelle hier 1272 " "
4. Beim Schachmeister Herrn Rechnungsrath Martini 19039 " "
Im Ganzen bis 5. August eingegangen 25136 M. 88 Pf.
Auch für diese weitere Gaben danken wir herzlich mit der Bitte an Diejenigen, welche noch beabsichtigen, sich an dem Unternehmen zu beteiligen, die zugedachten Spenden dem Comité in Balde einzusenden zu wollen, da die Sammlung mit Ausnahme innerhalb der militärischen Vereine — demnächst geschlossen werden soll.

Karlsruhe, den 6. August 1900.

Der Vorsitzende des Comité's für Errichtung des Prinz Wilhelm-Denkmal's.

Auf Grund des in Beilage Nr. 196 der „Karlsruher Zeitung“ von Freitag den 20. Juli 1900 veröffentlichten Prospekts sind

1. nom. M. 8,000,000.— vollbezahlte Aktien, Nr. 1 bis 8000, (wovon M. 4,716,000.— bis 1. Oktober 1900 vom Verkehr ausgeschlossen sind),
2. nom. M. 4,000,000.— 4 1/2% Obligationen, Nr. 1 bis 4000, rückzahlbar zu pari unfindbar bis 1905,

Badischen Lokal-Eisenbahnen, Aktien-Gesellschaft in Karlsruhe.

zur Notierung und zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen worden. Frankfurt a. M., August 1900. Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.

J. Lang's Verlagsbuchhandlung, Karlsruhe.

Soeben ist erschienen:
Lang's Sammlung deutscher und badischer Gesetze.

Dritter Band.
Das deutsche und badische Sonntagsrecht.
Enthaltend die rechtsrechtlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in der Industrie und im Handelsgewerbe sammt den allgemeinen und den badischen Vollzugsvorschriften, sowie die badischen Vorschriften über die Sonntagsfeier und die sonstigen auf die Sonn- und Feiertage bezüglichen Bestimmungen.
Von Dr. Adolf Klotz, Oberamtmann.
Preis in schmiegsamem Ganzleinenband M. 5.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. D'88

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.
Donnerstag den 9. August 1900:
Der Obersteiger.
Operette in drei Akten von M. West und E. Held, Musik von Carl Zeller.

Husar, welcher im Oktober entlassen wird und schon vorher einige Jahre in einer enstlichen Stellung tätig war, sucht gestützt auf gute Zeugnisse per 1. oder 15. Oktober Stellung als

Herrschaftskutscher.
Gef. Offerten sub N. 2507 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. (C'90,2)

Bürgerliche Rechtskreite.
Kantur.
D'54. Durlach. Ueber den Nachlass des Schlossers Friedrich Bötter aus Langenstambach, zuletzt wohnhaft in Durlach wird heute am 4. August 1900, Nachmittags 1/7 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Rechnungsführer Peter Schmidt von hier wird zum Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum 28. August 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 4. September 1900, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 13. September 1900 Anzeige zu machen.
Pforzheim, den 6. August 1900.
Großh. Amtsgericht: G. Balian.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Köhler.
D'71. Nr. 17,608. Rastatt. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Waisch, A. Fischer's Nachfolger in Rastatt ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf Donnerstag den 16. August 1900, Vormittags 10 Uhr.
Rastatt, den 4. August 1900.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Zahn.

C'985. Nr. 19,119. Baden. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers Franz Rod in Baden wird auf Grund des § 202, Abs. 2 A. D., hiermit eingestellt.
Baden, den 1. August 1900.
Großh. Amtsgericht III. G. Schopf.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Luz.
C'976. Nr. 2915. Baden.
I. Liegenschaftsversteigerung.
Infolge richterlicher Verfügung wird am Donnerstag, 6. September 1900, Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause zu Baden die nachbeschriebene Liegenschaft dem Kaufmann Romulo Estermayer zu Kassel öffentlich zu Eigentum versteigert:
Plan 9, Lgh. Nr. 413e der Gem. Arburg Baden.
6 a 69 qm Hofraute an der Sophienstraße dahier, worauf unter Haus Nr. 22:
a. angebautes Wohnhaus, 5 Stod, mit Wirtschaft, Schienenkeller und Dachwohnung,
b. an a angebaute Küche mit Schienenkeller,
c. an a und b angebaute Aborte, Brandverf.-Anschlag A 248,000.—
angenand einer, Baumart Dr. Koch Nr. 413e, anderf. Stephanstraße, Kapuz. zu A 250,000.—
Zweihundertfünfundzwanzig Mark.
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird; die übrigen Versteigerungsbedingte können dem Unterzeichneten eingehend werden.
Baden, den 31. Juli 1900.
Der Vollstreckungsbeamte: J. B. Dr. Blümel, Referendar.

Bekanntmachung.
D'4. Nr. 1745. Bonndorf. Die gegen Landwirth Franz Xaver Geisinger von Dillendorf unterm 8. November 1875 erlassene Verurteilung ist wieder aufgehoben.
Bonndorf, den 27. Juli 1900.
Großh. Amtsgericht: Platenius.

Bekanntmachung.
C'821. Nr. 2558. Bellingen. Incipientenstelle mit einer Jahresvergütung von 600 M. und Befähigungsgeldern ist auf 15. August zu belegen. Bewerber wollen sich unter Beilage von Dienstzeugnissen als bald melden.
Bellingen, den 2. August 1900.
Großh. Notariat I. Oppenheimer.

Bekanntmachung.
D'94. Nr. 17,774. Rastatt. Bei dieſemdem Amtsgericht ist sofort eine Defizientenstelle mit einem Jahresgehalt von 650 M. und 80—100 M. Schreibgebühren zu belegen.
Rastatt, den 8. August 1900.
Großh. Amtsgericht: Rieber.